
Fragen zur Anhörung

Frage 1

Sind Sie mit der Zielerreichung der Zwischenbilanz der 1. Etappe (2021–2025) einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

Antrag: [Hier Ihren Antrag eintragen]

Erläuterungen: Es wird mehrfach der Miteinbezug und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden erwähnt. Nach Rücksprache mit verschiedenen Gemeindeorganisationen, fand dies lediglich in einem sehr beschränkten Ausmass oder gar nicht statt. Es muss daher eher von neu erstellten Auflagen und Richtlinien als von einer Zusammenarbeit gesprochen werden.

Frage 2

Sind Sie mit den ausgeführten Herausforderungen und der Einschätzung zum Handlungsbedarf in Bezug auf den Druck auf Natur und Landschaft, die Entwicklung der Biodiversität sowie den Klimawandel einverstanden? (Kapitel 2 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: [Hier Ihren Antrag eintragen]

Erläuterungen: Die Herausforderungen und auch der Handlungsbedarf haben sich in den letzten Jahren stark verändert und werden sich in den kommenden Jahren auch weiter wandeln. Gleichgeblieben ist vor allem, dass die Naturschutzmassnahmen ausschliesslich auf Landwirtschafts- und Waldflächen umgesetzt wurden, obschon der grösste Handlungsbedarf innerhalb der Siedlungsgebiete liegt.

Weiter gilt es zu beachten, dass die Schweiz im Vergleich zu Deutschland und Österreich eine hohe Artenvielfalt aufweist. In der Schweiz kommen gemäss BAFU rund 1400 Arten/km² vor, in Deutschland sind es 200 Arten/km² und in Österreich 800 Arten/km². Gründe für die hohe Dichte an verschiedenen Arten in der Schweiz sind die, grosse landschaftliche Heterogenität (Topografie, verschiedene Höhenstufen, regional unterschiedlich Landschaftsnutzungen) sowie die geografische Lage im Zentrum Europas am Rande verschiedener Gewässereinzugsgebiete und Klimatypen. Aufgrund der hohen Artendichte und der Heterogenität der Landschaft weist die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Ländern einen hohen Anteil gefährdeter Arten auf. Die Schweiz beherbergt somit eine grosse Zahl an Lebensraumspezialisten, welche tendenziell stärker bedroht sind als Generalisten.

Frage 3

Sind Sie – angesichts der Zwischenbilanz der 1. Etappe, den aktuellen Herausforderungen und des entsprechenden Handlungsbedarfs – mit der Beibehaltung der sechs Handlungsfelder des Programms Natur 2030 in der 2. Etappe einverstanden? (Kapitel 3 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Ergänzung des Handlungsfeldes Nummer V. zu: Kooperationen im Dialog mit Partner stärken, insbesondere mit den Grundeigentümern.

Erläuterungen:

Art. 18c des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) Abs. 1:

Schutz und Unterhalt der Biotope sollen, wenn möglich aufgrund von Vereinbarungen mit den Grundeigentümern und Bewirtschaftern sowie durch angepasste land- und forstwirtschaftliche Nutzung erreicht werden.

Frage 4

Handlungsfeld I, Der Landschaft Sorge tragen: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.1 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Die hier geplanten finanziellen Mittel sind für effektive Massnahmen einzusetzen oder das Handlungsfeld I ist zu streichen.

Erläuterungen: Die Erstellung von Planungsgrundlagen und auch allgemeine Beratungen haben erfahrungsgemäss nur zur Folge, dass viele finanzielle Mittel verbraucht werden bevor es überhaupt um konkrete Massnahmen geht. Die hier geplanten 1.5 Mio. sollen Zweckgebunden für effektive Massnahmen, wie z. B. Neophytenbekämpfung, eingesetzt werden.

Frage 5

Handlungsfeld II, Kernlebensräume schützen, aufwerten und ergänzen: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.2 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- x eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Die forstliche Nutzung von Wäldern darf nicht eingeschränkt werden. Dementsprechend ist die Schaffung von Grundlagen zu weiteren Puffertypen abzulehnen.

Erläuterungen: Eine weitere Einschränkung der nachhaltigen Nutzung der Wälder und landwirtschaftlichen Flächen wird generell abgelehnt. Puffer sollen pragmatisch umgesetzt und angemessen entschädigt werden.

Frage 6

Handlungsfeld III, Die funktionale Vernetzung der Lebensräume sicherstellen: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.3 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- x eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Bevor Planungsgrundlagen ergänzt bzw. aktualisiert werden, soll der effektive Handlungsbedarf dafür ermittelt werden.

Erläuterungen: Eine generelle Aktualisierung und Ergänzung der Planungsgrundlagen, ohne den nötigen Grundlagen ob dies überhaupt notwendig ist, führt lediglich dazu, dass Planungsbüros mit Arbeit «gefüttert» werden. Dabei werden finanzielle Mittel verbraucht, welche anschliessend bei der Umsetzung von konkreten Massnahmen auf der Fläche, fehlen.

Frage 7

Handlungsfeld IV, Prioritäre und gefährdete Arten gezielt fördern: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.4 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- x eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Die Artenförderung soll gezielt, pragmatisch und vor allem praxisorientiert erfolgen.

Erläuterungen: [Hier Ihre ausführliche Stellungnahme in Fliesstext eintragen]

Frage 8

Handlungsfeld V, Kooperationen im Dialog mit Partnern stärken: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.5 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Anstatt Neugründungen von Kommissionen anzustreben, soll die Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen und Institutionen ausgeweitet und vertieft werden.

Erläuterungen: Es bestehen heute schon genügend Plattformen und Möglichkeiten.

Frage 9

Handlungsfeld VI, Menschen an Natur und Landschaft teilhaben lassen: Sind Sie mit den Zielen und Massnahmen für die 2. Etappe (2026–2030) in diesem Handlungsfeld einverstanden? (Kapitel 4.6 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Der Fokus sollte ausschliesslich bei der Biodiversitätsförderung im Siedlungsgebiet liegen.

Erläuterungen: [Hier Ihre ausführliche Stellungnahme in Fliesstext eintragen]

Frage 10

Für die Schaffung von Feuchtgebieten im Siedlungsraum (vgl. dazu auch Botschaft 24.184, indirekter Gegenvorschlag des Regierungsrats zur Aargauischen Volksinitiative "Gewässer-Initiative Kanton Aargau – Mehr lebendige Feuchtgebiete für den Kanton Aargau") fällt während der Laufzeit der 2. Etappe (2026–2030) Programms Natur 2030 ein Finanzbedarf von zusätzlich Fr. 750'000.– an. Damit sollen eine fachliche Erstberatung und eine Anschubfinanzierung für Vorzeigeprojekte, welche konzeptionell und von ihrer Wirkung her Best Practice-Beispiele für Wiedervernässung und Grundwasserneubildung einhergehender Biodiversitätsförderung im Siedlungsgebiet sind,

gewährleisten werden. Sind Sie damit einverstanden? (Kapitel 4.6 und 5 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Anstatt Erstberatungen, soll ein klares Kommunikationskonzept erstellt werden, welches zum Ziel hat Gemeinden über ihre Möglichkeiten zu informieren.

Erläuterungen:

Frage 11

Sind Sie mit dem beantragten Verpflichtungskredit für die 2. Etappe (2026–2030) des Programms Natur 2030 von 18 Millionen Franken brutto für fünf Jahre, unter Berücksichtigung des Anteils an Bundesmitteln von rund 25 %, einverstanden? (Kapitel 5 der Beilage zum Anhörungsbericht)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Antrag: Der Kredit soll um min. 10% gekürzt werden.

Erläuterungen: Der Bruttobeitrag fällt deutlich höher aus als dies bei der letzten Etappe der Fall war. Trotzdem gibt es keine grössere Anzahl geeigneter Flächen wie bei der letzten Etappe. Somit wird der Eindruck geweckt, dass die finanziellen Mittel nicht effizient eingesetzt werden und in Kommissionen, Planungsbüros und Arbeitsgruppen verdunsten. Einen wirklichen Mehrwert für die Natur und die Biodiversität kann nur erzielt werden, wenn das Geld auch effizient auf der Fläche eingesetzt wird.

Schlussbemerkungen:

Möchten Sie allgemeine oder ergänzende Bemerkungen machen, Hinweise geben oder Fragen stellen?

Antrag: [Hier Ihren Antrag eintragen]

Erläuterungen: Jegliche Einschränkung der nachhaltigen Nutzung von Wald und landwirtschaftlichen Flächen führen unweigerlich zu einem höheren Import von Ausländischen Gütern. Dies verschlechtert nicht nur unsere eigene Ökobilanz sondern auch die Biodiversität aus den Ursprungsländern dieser Waren, da diese meist nicht nachhaltig produziert wurden. Durch die starke Zerstückelung unserer Landschaft sind vor allem Siedlungsgebiete und Verkehrsinfrastruktur die grössten Barrieren für eine effektive Vernetzung der Lebensräume. Somit liegt das grösste Potential (wie in verschiedenen Studien bewiesen) für Vernetzungselemente und Biodiversitätsaufwertungen klar im Siedlungsraum.